



# KONVERSIONS SOMMER 2005



## KONVERSION schafft Werte

Abschlussbericht 2005

vorgelegt der  
Gemeinde Niedergörsdorf  
c/o Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)  
und dem Ministerium für Wirtschaft

**KONVER**  
**Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung\***

Jüterbog, im Dezember 2005 / Februar 2006

\*Mitglieder: BEST PLAN GmbH, Fürstenwalde  
Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog  
Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land mbH, Neuruppin  
Planergemeinschaft Hannes Dubach, Urs Kohlbrenner, Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

Konversionssommer 2005 - warum ? .....	1
Zusammenfassung .....	2
1. Perspektiven der Konversion im Land Brandenburg - Auftaktveranstaltung am 23.05.2005 in Brandenburg an der Havel.....	4
2. 08.06.2005 Jüterbog, Jüterbog – Methoden der Altlastenbeseitigung im Neuen Lager (CKW-Anlage) .....	6
3. 28.06.2005 Rangsdorf, „Klein Venedig und das Bucker Werk“ – Fördert oder bremst der Denkmalschutz die Konversion in Rangsdorf? .....	6
4. 09 - 10.07.2005, Falkenberg/Elster, Mühlberg/Elbe, Flugtag auf Konversionsfläche mit fachlichem Rahmenprogramm.....	7
5. 19.08.2005 Niedergörsdorf, DAS HAUS – vom Offizierskasino zum Kulturzentrum	7
6. 20.08.2005 Neuruppin, Auftakt BOMB – O – DREAM, Bombus: Konzertperformance „The Human Beatmachine lernt sehen“ .....	8
7. 25.08.2005 Prenzlau, Entwicklungschancen einer Kasernenregion.....	8
8. 27.08.2005 Zehdenick, OT Vogelsang, Tag der offenen Konversionsfläche – „Natur pur statt Panzer und Raketen – Naturschutz, Forstwirtschaft und Militärgeschichte“ .....	9
9. 28.08.2005 Fürstenwalde/Spree, „Ein Querschnitt – Ergebnisse und offene Fragen“ .....	9
10. 01.09.2005 Döbritzer Heide, Neue Wege für die Döbritzer Heide – Wildnisprojekt und Erlebniszone in einer einzigartigen Naturlandschaft.....	11
11. 07.09.2005 Bad Saarow, „2. Konversionsnacht in Bad Saarow – Umfeldverbesserung im Kurort durch Konversion“, Entwicklungen auf der Konversionsfläche Geschwister-Scholl-Straße.....	11
12. 11.09.05 Neuruppin, „Krieg und Frieden“ – Tag des offenen Denkmals 2005.....	12
13. 14.09.2005 Strausberg, Gestaltung des Konversionsprozesses im Rahmen der Bundeswehrstrukturreform .....	12
14. 15.09.2005 Rathenow, Abschluss des lokalen Ökopools Rathenow-Nord.....	14
15. 18.10.2005 Doberlug-Kirchhain, Abschlussveranstaltung des Konversionssommers 2005 – „Gleitende Konversion in Doberlug-Kirchhain“ ...	15

ANLAGEN – Pressespiegel (Auszug)

## KONVERSIONSSOMMER 2005 - WARUM ?

## ZUSAMMENFASSUNG

Im Konversionssommer 2005 konnten insgesamt 16 Hauptveranstaltungen und 5 sonstige Veranstaltungen angeboten werden.

Über 5.000 Teilnehmer / Besucher (nur Hauptveranstaltungen) nutzten das breitgefächerte Angebot, von wissenschaftlich fundierten Fachtagungen über Besichtigungen, Theater- und Kunstaufführungen bis hin zum Flugtag mit Volksfestcharakter.

Alle Veranstaltungen fanden in den Presse und teilweise im Rundfunk und Fernsehen hinreichende Würdigung.

Unter dem Titel: „Konversion schafft Werte“ widmete sich der 8 Konversionssommer im Land Brandenburg aktuellen Themen, besonderen Stellenwert nahm dabei die Bundeswehrstrukturreform ein.

Die Auftaktveranstaltung in der Stadt Brandenburg und die Abschlussveranstaltung in Doberlug-Kirchhain wurden in Kasernen ermöglicht, die zur Konversion anstehen, zur Zeit aber noch von der Bundeswehr genutzt werden.

Auch in der Bundeswehrakademie in Strausberg stand das Thema „Bundeswehrstrukturreform“ im Mittelpunkt. In Beiträgen und in der Diskussion fand der „kooperative Ansatz“ der Zusammenarbeit zwischen Bundes-, Landes- und Kommunalvertretern besondere Beachtung.

Dieser Aspekt ist auch Gegenstand der heutigen Diskussion..

Im Einzelnen wurden folgende Hauptveranstaltungen angeboten (in Stichworten):

- **Brandenburg an der Havel**, Auftaktveranstaltung – Konversionsperspektiven im Land Brandenburg, **90 Teilnehmer**
- **Jüterbog**, Methoden der Altlastenbeseitigung (CKW-Anlage), **70 Teilnehmer**
- **Rangsdorf**, Fördert oder bremst der Denkmalschutz die Konversion in Rangsdorf, **50 Teilnehmer**
- **Falkenberg/Elster, Mühlberg/Elbe**, Flugtag mit Rahmenprogramm, **ca.2.800 Besucher**
- **Niedergörsdorf**, DAS HAUS – vom Offizierskasino zum Kulturzentrum, Theatersommer, am 19.8.05 **85 Besucher**; im Theatersommer insgesamt **ca. 1500 Besucher**
- **Neuruppin**, Auftakt BOMB-O-Dream, Konzertperformance, **500 Teilnehmer**
- **Prenzlau**, Entwicklungschancen einer Kasernenregion, **25 Teilnehmer**
- **Zehdenick**, OT Vogelsang, Tag der offenen Kasernenfläche, **300 Besucher**
- **Fürstenwalde/Spree**, Ergebnisse und Fragen (Rundgang) zur Liegenschaftskonversion, **600 Besucher**
- **Döberitzer Heide**, Wildnisprojekt und Erlebniszone einer einzigartigen Naturlandschaft, **90 Teilnehmer**
- **Bad Saarow**, Umfeldverbesserung im Kurort durch Konversion, **80 Besucher**
- **Neuruppin**, „Krieg und Frieden“ Tag des offenen Denkmals, **insg. 300 Besucher**
- **Strausberg**, Gestaltung des Konversionsprozesses im Rahmen der Bundeswehrstrukturreform, **45 Teilnehmer**
- **Rathenow**, Abschluss des lokalen Ökopools Rathenow-Nord, **40 Teilnehmer**

- **Doberlug-Kirchhain**, „Gleitende Konversion“, **46 Teilnehmer**.

Der Konversionssommer zählt insgesamt längst zum festen Bestandteil der jährlichen Veranstaltungsreihen im Land Brandenburg, aber auch einzelne Hauptveranstaltungen wie z.B. der Flugtag in Falkenberg und Mühlberg haben diesen Status erreicht.

Die Besucherzahlen beim Flugtag und bei den Führungen und Tagen der offenen Konversionsflächen verdeutlichen, dass das Interesse der Bevölkerung nach wie vor sehr hoch ist.

Auf der Augusarbeitsberatung von FOKUS, dem Forum für Konversion und Stadtentwicklung, votierten die anwesenden Bürgermeister bereits nach einer positiven Zwischenbilanz des Konversionssommers für die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe im Jahr 2006.



Den Konversionssommer 2005 gestaltete und begleitete Herr Roland Vogt, zum letzten Mal als Konversionsbeauftragter im Ministerium für Wirtschaft mit. Er wurde Ende Februar 2006 in den Ruhestand versetzt. Die Presse würdigte Seine Verdienste mit dem Titel: „Mister Konversion in Brandenburg“. Danke, im Namen der FOKUS - Mitglieder !

## 1. PERSPEKTIVEN DER KONVERSION IM LAND BRANDENBURG - AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 23.05.2005 IN BRANDENBURG AN DER HAVEL

Die Begrüßung der Tagungsteilnehmer erfolgte durch Major Thomas Behr, Stellvertretender Kommandeur der in der Roland-Kaserne stationierten Einheit. Er stellte die Historie des Standortes sowie die Aufgaben des Panzergrenadierbataillons 421 vor.

Ulrich Junghanns, Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg, eröffnete dann offiziell den Konversionsommer 2005.

Bevor er sich dem Thema „Konversion“ zuwandte, verwies er auf die Bedeutung der Bundeswehr für die Verteidigung der Demokratie aber auch als zuverlässiger Partner im Land selbst, wie z.B. beim Kampf gegen das Oderhochwasser.

Die Konversion sei bedeutender Bestandteil der Wirtschaftspolitik in Brandenburg. Mit Unterstützung des Landes und der EU wurden in den vergangenen Jahren auf Konversionsflächen bedeutende Einrichtungen geschaffen wie z. B. Oberstufenzentren, Hochschulen, Technologiezentren und Gewerbegebiete. Durch Konversion entstanden

besonders in strukturschwachen Regionen Arbeitsplätze durch Rückbau und Renaturierung der Militärbrachen, es entstanden aber auch neue Unternehmen, die spezialisiert sind auf die



Umnutzung militärischer Objekte für zivile Zwecke.

Das know-how der Konversionsbranche des Landes Brandenburg wirke über die Landesgrenzen hinaus, dafür gebe es viele Beispiele.

Er verwies in seiner Rede auf „den anderen Status“, den die Konversion in Zukunft haben wird. Förderungen im bisherigen Umfang sind nicht mehr möglich, es werden aber auch zukünftig Konversionsprojekte vom Land unterstützt wenn nachhaltig wirtschaftliche Effekte erzielt werden.

Vorrangig gelte es, die wirtschaftlichen Folgen der Standortstilllegungen im Rahmen der

Bundeswehrstrukturreform durch gezielte Investitionen abzufedern.

Die Schließung der in den letzten Jahren unter vielfach erheblichen Aufwendungen neu erschlossenen Standorte führt nicht nur zum Verlust ziviler Arbeitsplätze und von Kaufkraft in der Region. Die Kommunen stehen zusätzlich vor dem Problem der plötzlich freiwerdenden Infrastruktureinrichtungen.

Die zwischenzeitlich gebildete Arbeitsgruppe Konversion Bund – Land Brandenburg, in der auch das Wirtschaftsministerium vertreten ist, ist ein wichtiges Gremium, dass ermöglichen soll, frühzeitig Maßnahmen zur Konversion der Standorte abzustimmen.

Minister Junghans versicherte zum Abschluss seines Beitrages, dass das Land Jeden unterstützen wird, der kreativ die Aufgaben zur effektiven Nutzung der gegebenen Potentiale angeht.

Im Namen der gastgebenden Stadt Brandenburg an der Havel begrüßte Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann die über 90 Tagungsteilnehmer aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft.

Sie stellte die in Brandenburg an der Havel bereits erfolgreich umgenutzten und die noch zur Verwertung stehenden Konversionsliegenschaften vor.

Die Oberbürgermeisterin erinnerte in diesem Zusammenhang an die vom Bund für die Stadt Brandenburg an der Havel vorgesehene, aber nicht realisierte Ansiedlung der BfA. Dies wären 1000 Arbeitsplätze gewesen.





Sie forderte hier den Bund zur Wahrnehmung seiner Verantwortung gegenüber den von der Bundeswehrstrukturreform betroffenen Kommunen auf.

Frau König versicherte, dass die BBG auch zukünftig ein aktiver Partner für Konversion im Land Brandenburg bleiben wird.

Herr Ridder verwies darauf, dass mit Freizug der Liegenschaften auch die Verantwortung des Bundesverteidigungsministeriums endet. Sein Hinweis auf die Festlegungen des Verteidigungsministers vom November 2004, nach denen die Konversion der freiwerdenden Bundeswehrliegenschaften Ländersache sei,

sorgte für Unruhe im Saal.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben wird vom Bundesverteidigungsministerium stillgelegte Flächen übernehmen und verwalten.

Stephan Regeler, Geschäftsbereichsleiter Verkauf sowie Konversionsbeauftragter für das Land Brandenburg, stellte seine Behörde vor.

Die BlmA wird alle Bemühungen der Kommunen unterstützen, die Folgen der Standortstilllegungen zu mildern. So ist im Einzelfall in Abstimmung mit der Bundeswehr auch die Zwischennutzung von Liegenschaftsteilen vor offizieller Stilllegung denkbar.

Es wird kein Bundeskonversionsprogramm geben und für die Vermarktung der Flächen wird es keine Verbilligungsrichtlinie geben. Es ist nach Marktwert zu verkaufen.

Kaufpreisstundungen oder -zahlungen nach Weiterveräußerung durch die Kommunen sind jedoch möglich.

Die erzielten Erlöse aus der Konversion von Bundeswehrliegenschaften werden in den Bundeshaushalt ohne Zweckbindung „Konversion“ überführt.

Im fachspezifischen Teil der Tagung nach der Mittagspause kam zum Ausdruck, dass Konversion, auch bei der schwierigen Finanzsituation, nicht zu den Akten gelegt werden darf und braucht.

Das Sondervermögen wurde bereits im Jahr 2002 um 13 Mio. € zu Gunsten des Landeshaushaltes reduziert. Es befindet sich trotzdem bis heute in den schwarzen Zahlen, es



wurde, so Hans-Peter Moser, Sprecher des Fokus und Bürgermeister der Stadt Prenzlau, zu früh aufgelöst.

Hartmut Röder vom KOMZET (Kompetenzzentrum Konversion e.V.), stellte eindrucksvoll die Kostenproblematik der Konversion von Bundeswehrliegenschaften dar. Er sieht als eine Möglichkeit einer effizienten Umnutzung die „gleitende Konversion“. Er forderte im Namen der Kommunen den Bund auf, sich nicht aus seiner Verantwortung zu stehlen.

Roland Vogt, Konversionsbeauftragter des Ministeriums für Wirtschaft im Land

Brandenburg und Leadpartner im internationalen Konversionsnetzwerk CONVERNET, informierte über die bereits praktizierte internationale Zusammenarbeit die zur Potenzierung des Know-Hows aller Beteiligten führt.

Die bisherigen Ergebnisse der Zusammenarbeit sowie die der Erfahrungen von Konversionsakteuren der beteiligten Ostseeanliegerstaaten und Tschechiens werden zur Zeit in einem Konversionshandbuch zusammengefasst.

Es wird im Sommer 2005 erscheinen.

## **2. 08.06.2005 JÜTERBOG, JÜTERBOG – METHODEN DER ALTLASTENBESEITIGUNG IM NEUEN LAGER (CKW-ANLAGE)**

Am 8. Juni war um 15.00 Uhr in der Kaserne „Neues Lager“ an der B 102 westlich vom Stadtzentrum von Jüterbog der Treffpunkt zur Konversionsveranstaltung.

Vor Beginn der Führung gab Bürgermeister Rüdiger anhand der „Konversionsbilanz der Stadt Jüterbog“ einen Überblick zur Dimension, zum aktuellen Stand und zu anstehenden Aufgaben in der kommunalen Konversionsarbeit. Darin nimmt das „Neue Lager“ eine exponierte Stellung ein.

Zwischen 1933–45 wurde hier für das Militär bereits eine Wäscherei betrieben, die 1988 durch einen Neubau erweitert wurde.

Der lange Nutzungszeitraum bis zum Abzug der russischen Streitkräfte 1993 und insbesondere die chemische Reinigung, in der das inzwischen verbotene und gesundheitsgefährdende Lösungsmittel Trichlorethen (TRI) verwendet wurde, hat zu erheblichen Umweltverschmutzungen geführt.

Zur Sicherstellung der dringend erforderlichen Dekontaminationsmaßnahmen und zur Beseitigung der Trinkwassergefährdung wurde das „Neue Lager“ als eines von vier geförderten Projekten im Land Brandenburg aufgenommen.

Der Betrieb der CKW-Reinigungsanlage, gefördert über den Europäischen Regionalfonds (EFRE), wurde im Oktober 2004 in Betrieb genommen.

Dank der guten Organisation konnte den ca. 50 Teilnehmern ein guter Einblick zur Funktion der Anlage geboten werden

Insbesondere den Vertretern der Brandenburgischen Boden GmbH, namentlich Herrn Isenberg und der Züblin Umwelttechnik, ist für den guten Verlauf der Veranstaltung zu danken.

## **3. 28.06.2005 RANGSDORF, „KLEIN VENEDIG UND DAS BÜCKER WERK“ – FÖRDERT ODER BREMST DER DENKMALSCHUTZ DIE KONVERSION IN RANGSDORF?**

Informationsveranstaltung und Führung über Konversionsflächen

Zur Eröffnung gab Herr Dr. Wietstruck zu "Bücker" eine kurze historische Übersicht über Leben, Werk und den Standort. Zuvor bei der Sonderausstellung, im Vortrag und während des Rundgangs wurde deutlich, dass Er keineswegs pathologisch an das Thema herangeht. Frau Dr. Mohr de Pérez hielt einen umfassenden Grundsatzvortrag zu rechtlichen Hintergründen, zur Geschichte der Denkmalpflege und ging zum Abschluss auf historische Militär- und Technikanlagen, insbesondere im Land Brandenburg ein.

Bürgermeister Rocher stellte die Entwicklung der Gemeinde, den Entwicklungsdruck der Erschließungssituation Straße, die positive Entwicklung von Klein Venedig und den Stillstand bei den Bückerwerken dar.

Eine eindeutige Position pro oder contra vermied Er, machte aber deutlich, dass der Konversionsprozess unbedingt forciert werden muss. Herr Vogt, Konversionsbeauftragter im Ministerium für Wirtschaft, konnte durch seine professionelle Moderation die vielen Wortbeiträge der ca. 40 Teilnehmer gut strukturieren. In der lebhaften und teils sehr kontrovers geführten Podiumsdiskussion wurden drei Hauptgruppen an Positionen deutlich:

1. die Förderer des Bücker Werkes, die unbedingt die Erhaltung anstreben. Die Motivation dieser Gruppe begründet sich überwiegend durch Flug- und Technikbegeisterung sowie persönliche oder familiäre Bindungen an das Werk. Der Vollständigkeit muss aber erwähnt werden, dass es einzelne Vertreter gab, die den hohen und einzigartigen Denkmalwert der Anlage explizit in den Vordergrund stellten. Viele Vertreter dieser Gruppe befürworten eine Wiederaufnahme des Flugzeugbaus und erneute flugtechnische Nutzung des Bücker Werkes.

2. die Gruppe der Naturschützer und Forderer von Lebensqualität, die jedwede Flugnutzung kategorisch ablehnen. Teilabriss zur Verbesserung der straßenmäßigen Erschließung von Rangsdorf wird teilweise in dieser Gruppe gefordert. Einige können sich aber auch Gesamterhalt mit zukünftiger musealen Nutzung vorstellen.
3. die Verkehrsstrategen und Wirtschaftsförderer, die eine Optimierung der "Straßenerschließung", eine Ausweisung weiterer Wohn- und Gewerbegebiete in den Vordergrund stellen und den Denkmalschutz als Verhinderer darstellen. Zum Abschluss wurde positiv festgestellt, dass nach jahrelanger Sprachlosigkeit die Vertreter der verschiedenen Positionen nun endlich wieder miteinander diskutierten und der Versuch unternommen werden sollte sich gemeinsam für die Zukunft des Bucker Werkes einzusetzen. Beim Rundgang wurde vielen Teilnehmern deutlich, wie schlecht der bauliche Zustand der Gebäude bereits ist und wie gewaltig die Dimension einer erfolgreichen Nachnutzung ist.

#### **4. 09 - 10.07.2005, FALKENBERG/ELSTER, MÜHLBERG/ELBE, FLUGTAG AUF KONVERSIONSFLÄCHE MIT FACHLICHEM RAHMENPROGRAMM**

Bereits zum 7. Mal fand das Flugplatzfest in Verbindung mit dem Konversionstag auf dem Flugplatz in Lönnewitz statt.

Der Vereinschef des Fliegerclubs „Die Falken“ Rainer Jäntsich, konnte bei der Eröffnung neben dem Landrat Herr Klaus Richter, die Bürgermeister aus Falkenberg/Elster Herr Herold Quick und der Stadt Mühlberg/Elbe Herr Dieter Jähnichen, Herr Helmut Hoffmann UESA GmbH, den Stadtverordnetenvorsteher Herr Pelz Falkenberg/Elster und den Ortsbürgermeister Herr Lohfink sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik begrüßen.

Sein besonders herzlicher Willkommensgruß galt dem Kosmonauten Victor Afanasjew, der extra aus Moskau angereist war.

Nach der anschließenden kurzen Begrüßung durch die Bürgermeister der Städte Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe schloss sich traditionsgemäß ein Rundgang an. Großes Interesse fand dabei auch die Ausstellung von Krügers Zweirad-Oldtimer aus Uebigau. Anziehungspunkt waren zahlreiche Flugzeuge zum Anschauen und Gelegenheiten zum Mitfliegen.

In diesem Jahr trug die Stadt Mühlberg gemeinsam mit dem Fliegerclub „Die Falken“ als Veranstalter die Verantwortung. Die bewährte Unterstützung kam aber auch aus der Stadt Falkenberg, insbesondere bei der Bereitstellung der Stände für die Präsentationen der beiden Städte.

Ein herzlicher Dank der Veranstalter an alle Organisatoren, Teilnehmer und Aussteller, welche zum Gelingen des Flugplatzfestes beitrugen.

Insgesamt nahmen rund 2.800 Besucher die Veranstaltung wahr.

#### **5. 19.08.2005 NIEDERGÖRSdorf, DAS HAUS – VOM OFFIZIERSKASINO ZUM KULTURZENTRUM**

Die Aufführung von Schillers: „Die Räuber“, fand als Koproduktion vom theater 89 & der Schultheatergruppe des Goethe-und-Schiller-Gymnasiums großes Interesse, insgesamt nahmen 85 Besucher die Aufführung und die weiteren Angebote des Abends wahr. Am Theatersommer 2005 nahmen insgesamt etwas über 1.500 Besucher wahr.

Obwohl die Besucherzahlen im Jahr 2004, nicht zuletzt wegen Effi Briest bei rund 2.500 Besuchern lagen, wird die Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr fortgeführt.

2006 wird einer der Höhepunkte die Aufführung: „Eine Liebe in Deutschland“ von Rolf Hochhuth am 2. und 3. September sein.



## **6. 20.08.2005 NEURUPPIN, AUFTAKT BOMB – O – DREAM, BOMBUS: KONZERTPERFORMANCE „THE HUMAN BEATMACHINE LERNT SEHEN“**

Der Kunst und Kultur für eine Freie Heide e.V. Land mbH unterstützt von DGB-Jugendbildungsstätte, DGB-Region Mark Brandenburg, der Gesellschaft für Konversion im Ruppiner u.a. machten in einem ungenutzten Shelter des ehemaligen Militärflugplatzes in Neuruppin im Rahmen eines kulturellen Events auf die Problematik der militärischen Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide aufmerksam.

Das auf der Konversionsfläche angesiedelte Segelfluggelände und weitere Nutzer von bereits der Gewerbe- und Freizeitnutzung angepassten Shaltern beteiligten sich an einem Tag der offenen Tür (z. B. Bautischlerei, Sägebetrieb, Bikerclub und Oldtimerverein).

Musik, Kurzfilme, Kunstaktionen -, Videokunst fanden am Nachmittag das Interesse der Besucher.

So demonstrierte Künstler Michael Kurzwelly aus Frankfurt/ Oder sein Kunstprojekt „Die weiße Zone“. Das Projekt sieht Aktionen um die Fläche des TrÜbpl Kyritz-Ruppiner Heide vor, der als weiße Zone in einer Landkarte markiert ist,. Er setzte am Veranstaltungsort ein entsprechendes Informationsschild und zeigte einen Kurzfilm über eine Wanderung um die Weiße Zone.

Im Nachmittagsprogramm traten Nachwuchsbands aus der Region auf, Höhepunkt waren dann bis in die nacht herein phantastische Rythmen der Berliner Schlagzeugband Bombus im Shelter 304.

## **7. 25.08.2005 PRENZLAU, ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN EINER KASERNENREGION**

In Prenzlau wird die Konversion als Chance zur Entwicklung der Stadt insgesamt begriffen.

Bürgermeister Hans-Peter Moser verdeutlichte dies in seinem Einführungsvortrag. Entwicklungsziele sind die Stärkung der weichen Standortfaktoren zur Verbesserung der Chancen der Stadt und Region auf dem Gebiet der Tourismuswirtschaft, als einer der wenigen Wirtschaftszweige die aufgrund der regionalen Voraussetzungen entwicklungsfähig sind. Einige Entwicklungsvorhaben wurden in der Vergangenheit auf Konversionsflächen kurzfristig angegangen, hier wurde bereits, falls noch möglich, korrigiert. (z. B. Aufhebung von Wohngebietsplanungen, Aufgabe von Nachnutzungsgedanken von Teilen der Kaserne an der Röpertsdorfer Straße oder von Plattenbauten).

In Prenzlau wird, den Beispielen aus Neuruppin, Templin oder Schwedt folgend, ein nach innen gerichtetes Stadtleitbild geschaffen, an dem sich die Stadtentwicklung langfristig orientieren kann.

Die potentiale der „Grünen Stadt am Uckersee“ sollen zukünftig mehr genutzt werden, wie z. B. Ihre Lage an den Achsen zwischen Berlin-Stettin-Malmö.

Herr Stefan Zierke, Tourismus Marketing Uckermark, zeigte an praktischen Beispielen die Potentiale und die Möglichkeit ihrer Erschließung für den Tourismus. So eine attraktive Verbindung der kleinen Heide mit dem Uckersee, an dessen Ufer Aktionspunkte eingerichtet werden müssten.

Hier ist schnelles Handeln nötig, denn die Region um Prenzlau steht im Verdrängungswettbewerb u. a. mit der deutschen und polnischen Ostseeküstenregion. Angestrebt wird, zahlungskräftige Kurzurlauber in die Region zu locken, dafür bieten die Tontaubenschießanlage und der geplante Golfplatz im Bereich der ehemaligen Militärflächen am Rande der Stadt gute Voraussetzungen. Parallel zu diesen Einrichtungen sind ansprechende Kulturangebote in der Stadt und im Umfeld, hier insbesondere auch in Templin, zu schaffen, die einen Aufenthalt mit Übernachtung interessant machen. Die Planungsabsichten und Realisierungsstand dieser Vorhaben stellten die Amtsleiter der Stadt Prenzlau Herr Dr. Andreas Heinrich (Stadt- und Ortsteilentwicklung) und Herr Hendrik Sommer (Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften) vor.

Das Gebiet um die Kaserne Röpertsdorfer Straße ermöglicht der Stadt planungsrechtlich, die wichtigen Einrichtungen für touristische Aktivitäten zu schaffen.

Die Investorenakquise für den 150 bis 180 ha großen Golfplatz ist noch nicht abgeschlossen.

Die Vorbereitung der Flächen am Stadtrand wird 2006 abgeschlossen werden. Der Rückbau der nicht nachzunutzenden Kasernengebäude mit Hilfe von Mitteln aus der Richtlinie zur Förderung der Konversion (EFRE) und der Arbeitsförderung ist dafür eine

Grundlage. Herr Lehmann, Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und –verwertung GmbH (BBG) stellte den im Rahmen des Ökopoolprojektes gerade begonnenen 3. Bauabschnitt vor, für dessen Realisierung die BBG die Eigenmittel bereitstellt. Insgesamt wurden auf der ehemaligen Militärliegenschaft in den letzten Jahren über 260.000 m<sup>3</sup> Baukörper abgerissen und 3,6 ha Beton- und Pflasterflächen aufgenommen. Zusammen mit der Fertigstellung der Abdeckung der Baustoffdeponie entsteht am Stadtrand ein grünes Areal, was den Stadtrand und das nahe gelegene Wohngebiet aufwertet.

Der Hügel der gesicherten Baustoffdeponie ist die höchste Erhebung im weiten Umfeld und bietet einen hervorragenden Blick in die uckerärkische Landschaft und auf die Stadt Prenzlau, die Tontaubenschießanlage und den zukünftigen Golfplatz. Davon konnten sich die Tagungsteilnehmer trotz des ungünstigen Wetters bei der Vorortbesichtigung überzeugen. Herr Holger Fehlhaber, HGN Hydrologie GmbH, erläuterte die Sicherungsmaßnahmen an der Deponie und verwies gleichzeitig auf Nutzungseinschränkungen. Gedanken, wie die Errichtung einer Sommerrodelbahn oder Bauten für einen Aussichtspunkt auf dem Hügel, stehen einer schwierigen Genehmigungslage gegenüber.

#### **8. 27.08.2005 ZEHDENICK, OT VOGELSANG, TAG DER OFFENEN KONVERSIONSFLÄCHE – „NATUR PUR STATT PANZER UND RAKETEN – NATURSCHUTZ, FORSTWIRTSCHAFT UND MILITÄRGESCHICHTE“**

Am 27.8.2005 bestand die Gelegenheit zur Besichtigung des „Raketenobjektes Vogelsang“. Nach einem Einführungsvortrag begannen die Führungen durch das ab 1952 für die WGT errichtete Gesamtareal.

Im Ergebnis lag die Besucherzahl mit rund 300 Teilnehmern weit über den Erwartungen der Veranstalter, die sich am Rahmen des Vorjahres orientiert hatten. 2004 hatten rund 60 Interessierte das Angebot wahrgenommen.

Aufgrund der starken Nachfrage plant Herr Friedrich von der Stadtverwaltung Zehdenick, das Angebot auch im Konversionsommer 2006 der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

#### **9. 28.08.2005 FÜRSTENWALDE/SPREE, „EIN QUERSCHNITT – ERGEBNISSE UND OFFENE FRAGEN“**



- § Wie in jedem Jahr seit Einrichtung des Konversionsommers hat die Stadt Fürstenwalde auch 2005 mit einer Veranstaltung teilgenommen – die meisten Veranstaltungen hatten die Öffnung bislang unzugänglichen Stadtareals für die Öffentlichkeit zum Inhalt (Zustand, Historie, Planungen, Perspektiven)
- § 2005 Öffnung des ehemaligen Kasernengeländes in der R.-Breitscheid-Str. für die Öffentlichkeit
- § Gezeigt wurde der Spannungsbogen zwischen Erreichtem – zu Wohnungen umgenutzte ehem.

Mannschaftsgebäude (176 WE) – und noch vorhandenen Problemen – Gesamtanlage steht unter Denkmalschutz, für die weitaus größere Fläche ist noch keine Nachnutzung in Sicht → der Konversionsommer wurde zum Anlass genommen, nochmals mit der oberen Denkmalbehörde über das Objekt zu diskutieren; im Ergebnis wird der Abriss bis auf 3 Gebäude direkt an der R.-Breitscheid-Str. in Aussicht gestellt; damit ist eine Renaturierung/Verbesserung des Wohnumfeldes möglich



§ ca. 600 Besucher

§ Eröffnung durch Bürgermeister Manfred Reim u. Beigeordnete Anne Fellner

§ Besonderer Höhepunkt war die Anwesenheit eines Zeitzeugen (Zeit bis 1945) – Herr Gottfried von Dietze (bereits 1934 das 1. Mal in zu Gast Fürstenwalde; Damals war er als 13-Jähriger mit seinem Vater, der selbst Offizier bei einem Ulanenregiment war, anlässlich der 125-Jahr-Feier der Fürstenwalder Ulanen erstmals in der Stadt an der Spree. Im Jahre 1937 absolvierte er in der Kaserne in der Gartenstraße die Prüfung als Fahnenjunker. Als Reiter des 3.

Kavallerieregiments war er ab 1938 dann in der Kaserne in der heutigen Rudolf-Breitscheid-Straße stationiert. Der 18-Jährige wird eingezogen und als Unteroffizier 1939 in den Zweiten Weltkrieg geschickt, zunächst nach Polen. Er erleidet eine schwere Kriegsverletzung. Nach dem Krieg ist er als Pfarrer im Vogelsbergkreis in Hessen tätig. Seine Kriegsverletzung bringt in dazu, sich in Behinderte hineinzusetzen. Dies und seine Liebe zu



Pferden machen ihn zu einem der Väter des therapeutischen Reitens in Deutschland. Über 200 Therapiepferde hat Gottfried von Dietze ausgebildet. Der 84-Jährige lebt in Nieder-Moos in Hessen.)

§ „Geführte“ Wanderung über die Liegenschaft – ehem. Offizierscasino, Pferdeställe (mehr als 1000 Pferde waren hier untergebracht), zu Wohnungen umgenutzte Gebäude – die meisten Besucher lauschten dabei den Erinnerungen Herrn von Dietzes

§ so hat der Konversionsommer in Fürstenwalde wiederum mehrere Ergebnisse:

- die Bevölkerung der Stadt wird über den aktuellen Sachstand zur Konversion informiert
- die Öffentlichkeit wird darauf aufmerksam gemacht, „dass das Thema noch nicht durch ist“ (positive Ergebnisse – 176 WE in einem durch die Lage attraktiven Gebiet – stehen neben Problemen – Wohnumfeld, Restflächenentwicklung)
- durch die den Konversionsommer begleitenden Gespräche konnte eine bisher nicht mögliche Entwicklung insofern



angeschoben werden, dass die Renaturierung des größten Restflächenareals durch Inaussichtstellung von Abrissgenehmigungen durch die obere Denkmalbehörde mittelfristig angepackt werden kann

Die Konversionsommerversammlung wurde durch die regionale Presse vorab und in Auswertungen begleitet.

#### **10. 01.09.2005 DÖBRITZER HEIDE, NEUE WEGE FÜR DIE DÖBRITZER HEIDE – WILDNISPROJEKT UND ERLEBNISZONE IN EINER EINZIGARTIGEN NATURLANDSCHAFT**

Ablauf: (Text wird noch verfasst)

Präsentation der Sielmanns Naturlandschaft

**Herr Nitschke, Geschäftsführer, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide GmbH**

**Herr Beier, Geschäftsführer, Natur & Text in Brandenburg GmbH**

**Herr Müller, Architekturbüro Müller**

Einzigartige Naturlandschaft und kommunale Verantwortung

**Herr Drees, Bürgermeister Amt Wustermark**

Führung über die Baustelle des Wildgatters

**Herr Lankow, Geschäftsführer, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide GmbH**  
**(Bustransfer vom Tagungsort zur Baustelle und zurück)**

13.00 bis 14.00Uhr Mittagspause

Ab 14.00 Uhr Vorträge für Schülervertreter und Lehrer

Naturerlebnis – Naturverständnis

Potentiale von Konversionsflächen für die Umweltbildung

**Herr Lehmann, Geschäftsführer, Natur & Text in Brandenburg GmbH**

Artenvielfalt erhalten,

beobachten und schützen

**Herr Prof. Wallschläger, Universität Potsdam**

Die Arbeit der Ranger in Naturparks

**Herr Schotten, Mitglied des Vorstandes Sielmanns Naturranger**

Führung über die Baustelle des Wildgatters

**Herr Lankow, Geschäftsführer Sielmanns Naturlandschaft**

**War ne Super Veranstaltung** bei schönem Wetter, sehr interessierte Lehrer und Schüler, Erste Kontakte zur Übernahme von Partnerschaften Schule- Naturlandschaften wurden geknüpft

#### **11. 07.09.2005 BAD SAAROW, „2. KONVERSIONSNACHT IN BAD SAAROW – UMFELDVERBESSERUNG IM KURORT DURCH KONVERSION“, ENTWICKLUNGEN AUF DER KONVERSIONSFLÄCHE GESCHWISTER-SCHOLL-STRASSE**

§ Auch Bad Saarow nimmt zum wiederholten Mal am Konversionsommer teil.

§ Aktueller Anlass ist eine in Entwicklung befindliche Liegenschaft – Kaserne an der Geschwister-Scholl-Str. (Die Wehrmacht suchte und fand in Saarow ein geeignetes Gelände für eine Heereserprobungsstelle von Fesselballons die im Luftkrieg zum Einsatz kamen. Am 25. Mai 1937 stationierte die Wehrmacht in Saarow und Umgebung eine Luftwaffen-Sperr-Ersatzabteilung und erwarb dafür insgesamt über 350 ha Fläche. Im Anschluss wurde ein Kasernenobjekt an der heutigen *Geschwister-Scholl-Straße* errichtet, an der auch die Zufahrt zur Kaserne lag. Auf dem Kasernengelände, auf dem sich unter anderem Unterkünfte für Unteroffiziere, ein Stabsgebäude und Wirtschaftshäuser befanden, wurden Versuche mit Sperrballons, Beobachterballons, Drachen und englischen Beuteballons durchgeführt. An ihnen nahm die bekannte Pilotin Hannah Reitsch mit ihrem Flugzeug teil. Zuletzt erhielten die Soldaten hier auch die Ausbildung an Nebelwerfern.)

§ Der aktuell zur Entwicklung anstehende Teil betrifft den durch einen hohen Versiegelungsgrad gekennzeichneten eigentlichen Kasernenteil. Die weitaus größere Fläche des ehem. Munitionslagers kann derzeit noch nicht für die zivile Nachnutzung (Öffentlichkeit) freigegeben werden.

- § Das zum Zeitpunkt der Konversionsommerversammlung durch Abrissmaßnahmen geprägte Gelände wurde für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um vor dem Verschwinden der milit. Anlagen der interessierten Saarower Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, vor Einsetzen der geplanten Entwicklung (Eigenheimareal mit ca. 50 Eigenheimen) dieses vorher nicht zugängliche Gelände in Augenschein zu nehmen.
- § Eröffnung durch Frau Bürgermeisterin Gerlinde Stobrawa
- § Die BBG als Projektentwickler hat diese Gelegenheit genutzt, über ihr Vorhaben in Bad Saarow zu informieren. Die Geschäftsführerin Frau König war dafür selbst vor Ort.
- § ca. 80 Besucher
- § Die regionale Presse begleitete auch hier die Veranstaltung.

Höhepunkt der Berichterstattung war ein live-Bericht (vor Ort) von rbb-aktuell, eingebettet in einen Konversionsbeitrag – damit ist das Thema Konversion auch über dieses Medium (Fernsehen) einer breiten Brandenburger Öffentlichkeit in Erinnerung gerufen worden.

## 12. 11.09.05 NEURUPPIN, „KRIEG UND FRIEDEN“ – TAG DES OFFENEN DENKMALS 2005

Trotz absehbarem Regenwetter fanden sich 30 interessierte Besucher zum anderthalbstündigen Rundgang ein. Zu besichtigen gab es neben der mittelalterlichen Stadtmauer vor allem Kasernengebäude aus der Garnisonszeit und das Rathaus, das früher als Lazarett diente. In der Galerie am Museumshof an der Fischbänkenstraße endete die Führung, hier fand die Vortragsreihe viel Beachtung. Auch die dortige Ausstellung zur Garnison und Konversion lockte den ganzen Tag über viele Interessierte.

## 13. 14.09.2005 STRAUSBERG, GESTALTUNG DES KONVERSIONSPROZESSES IM RAHMEN DER BUNDESWEHRSTRUKTURREFORM

Wie weiter bei den betroffenen Kommunen im Zuge der Umsetzung der Bundeswehrstrukturreform? Das war das Thema der Konversionsommerversammlung in Strausberg.

Teilnehmer an der von Herrn Bürgermeister Moser, Sprecher des FOKUS, moderierten Tagung waren Bürgermeister und Vertreter betroffener Kommunen und Regionen sowie Konversionsakteure. Die 45 Teilnehmer kamen aus fünf Bundesländern.

Strausberg selbst ist eine der von der Bundeswehrstrukturreform betroffene Brandenburger Stadt

Herr Bürgermeister Thierfeld verdeutlichte in seinem Einführungsvortrag, dass die Schließung der Bundeswehrstandorte erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen nach sich zieht.

**Herr Reitemeier**, Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg, legte in seinem Beitrag dar, wie die **Arbeitsgruppe Konversion des Landes Brandenburg** durch Zusammenführung der am Prozess Bundeswehrstrukturreform mittelbar Beteiligten in regelmäßigen Gesprächsrunden die Folgen für die Kommunen durch Schaffung günstiger Rahmenbedingungen abfedern möchte. Dies ist möglich durch direkten Informationsaustausch in der Arbeitsgruppe, z.B. zwischen Vertretern der Kommunen, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, der Bundeswehr und des Wirtschaftsministeriums.

**Herr Broszinski**, Bürgermeister von **Doberlug-Kirchhain**, stellte die Situation seiner Stadt dar.

61 ha Bundeswehrfläche und 70 Tm<sup>2</sup> Gebäudefläche werden durch die Bundeswehr freigezogen. Für die Stadt ist die Bundeswehr einer der wenigen verbliebenen Wirtschaftsfaktoren, nachdem nach der Wende die Bedeutung der Stadt als Verkehrsknotenpunkt und Industriestandort geschwunden ist.

Es erscheint als sehr schwierig, ein Äquivalent für die ausfallende Struktur zu entwickeln.

Aus der **Technologieregion K.E.R.N.** (Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Neumünster) Berichtete Herr Franke, Regionalmanager der Region. Dort entwickelte sich durch Zusammenarbeit der bereits genannten Kommunen eine auch von der Administration akzeptierte regionale Einheit. Die beteiligten Kommunen treffen ihre strukturpolitischen Entscheidungen, nicht immer leichten Herzens, im Interesse der Gesamtregion. Dies erfolgt letztendlich zum Vorteil aller.

Die Aufgabe vieler Bundeswehrstandorte an der Ostsee traf diese Region schwer, durch die regionale Zusammenarbeit konnte sich neu orientiert werden, hierbei spielte die Schaffung einer attraktiven touristischen Infrastruktur und die Ansiedlung neuer Technologien eine bedeutende Rolle.

Herr Franke hob ausdrücklich die hilfreiche Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hervor und die Notwendigkeit eines funktionierenden Konversionsmanagements auf allen Ebenen.

In der K.E.R.N. Region wurde daher das etablierte Konversionsregionalmanagement bis zunächst Ende 2006 verlängert.

Unverständnis zeigte Herr Franke darüber, dass, insbesondere mit Blick auf Brandenburg, in der Bundesrepublik Konversionsstrukturen mit der Sensibilität einer Abrissbirne aufgegeben werden.

Herr Franke fasste seine Erfahrungen zusammen:

Das Tempo der Konversion wird sich verlangsamen

Es ist keine Verbesserung der Vermarktungssituation für Konversionsliegenschaften sichtbar  
Rückbau und Renaturierung werden zunehmend gegenüber einer Weiterverwertung der Flächen erfolgen

**Herr Braun**, architektur: fabrik: nb Neubrandenburg, sprach im Auftrag der Stadt **Eggesin**. Abriss und Renaturierung sollten im Sinne der Nutzung vorhandener Ressourcen nur im Falle aussichtsloser Vermarktungschancen erfolgen.

Frühzeitige Akquisition führte in Eggesin schon jetzt zur Nutzung freigezogener Teile von Bundeswehrliegenschaften, so z.B. als Containerumschlagzentrum.

Bei der Vorstellung des **Schleswiger Modells** verdeutlichte **Herr Schultz**, Büroleiter FIRU Ndlg. Berlin, u. a. die Notwendigkeit eines langen Atems bei der Realisierung von Konversionsvorhaben und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der beteiligten in einer Lenkungsgruppe.

Die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik und die starke Reduzierung militärischer Standorte führten zu einer Brachflächenschwemme. Konversion sei ein Geschäft über Jahrzehnte.

Auch aus diesem Grunde als Grundlage des Handelns, die Analyse des Bedarfes einer Region wichtiger als die Analyse der Potenziale einer Liegenschaft.

„Konversionsmanagement für militärische Liegenschaften vor neuen Herausforderungen Anforderungen an Forschungs- und Entwicklung“, das war der Titel des Vortrages von Herrn **Beutler, Institut für Verkehrswesen und Raumplanung an der Universität der Bundeswehr München**.

Der Beitrag verdeutlichte, dass die Konversion ein spezielles Feld des Projektmanagements erfordert.

Ziel der Forschungsarbeit an der Universität bzgl. dieses Themas ist die Weiterentwicklung von Ansätzen eines kooperativen Konversionsmanagements sowie neue Konversionsmodelle vor dem Hintergrund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu schaffen.

Herr **Böttcher**, Geschäftsführer des **Städte- und Gemeindebundes Brandenburg**, stellte die wirtschaftliche Grundlage der Entscheidungen zu den Standortschließungen in Frage. Viele Standorte wurden vor wenigen Jahren unter erheblichen Aufwendungen neu erschlossen und modernisiert. Nun werden erneute Aufwendungen erforderlich, um die Erschließungsanlagen und Einrichtungen dieser Standorte einer zivilen Nutzung anzupassen, die leerstehenden Objekte Instandzuhalten bzw. zu sichern oder sie zurückzubauen, wenn keine Nutzungsmöglichkeiten bestehen.

Der Bund darf sich hier nicht aus seiner Verantwortung stellen.

Der Städte- und Gemeindebund Brandenburg wird diese Thema weiter intensiv verfolgen. Herr Böttcher bedauerte die im Landesparlament beschlossene Auflösung des WGT-Sondervermögens und der BBG ungeachtet der geäußerten Bedenken vieler Sachverständiger. In der Podiumsdiskussion stellte **Herr Regeler, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Hauptstelle Potsdam**, Geschäftsbereichsleiter Verkauf und Konversionsbeauftragter für das Land Brandenburg, die Aufgaben seiner Behörde vor.

Herr Regeler sagte den betroffenen Kommunen größtmögliche Unterstützung bei den bevorstehenden Konversionsvorhaben zu, insbesondere die zur Verfügungsstellung von Daten zu den Objekten. Verbilligungsrichtlinien, wie sie in der Vergangenheit üblich waren, gibt es nicht mehr, es gibt jedoch einen gewissen Verhandlungsspielraum.

Auf Anfrage bzgl. der Nutzung des umfangreichen Know-hows der **Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und –verwertung mbH**, deren Geschäftstätigkeit am 31.12.2006 enden wird, teilte Herr **Dr. Weise** mit, dass aus derzeitiger Sicht die Übernahme dieses Know-hows im neu zu gründenden Landesbetrieb des Landes Brandenburg keine Bedeutung haben wird.

Die BBG hat sich das Ziel gesetzt, bis Ende 2006 80 % der ursprünglich von ihr verwalteten Konversionsflächen vermarktet zu haben.

Die BBG werde bis Ende 2006 nur noch kleinere Investitionen auf den WGT-Flächen vornehmen, Großprojekte, wie sie ursprünglich geplant waren, werden nicht mehr durch die BBG realisiert.

Speziell angefragt bzgl. Ökopoolprojekte kam zum Ausdruck, dass seitens der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ein solches umfassendes Projekt, wie bei der BBG realisiert wird, nicht vorgesehen ist. Einzelfallvorhaben wären jedoch denkbar, da die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben selbst Flächenverbraucher ist.

Die Tagung, insbesondere die Diskussion verdeutlichte eindringlich, dass Konversion eine dringliche Aufgabenstellung für Kommunen Länder und Bund darstellt.

Man sollte die unter schwierigen Bedingungen in den vergangenen Jahrzehnt gewachsenen Strukturen nicht, wie Herr Franke in seinem Beitrag treffend sagte, mit der Sensibilität einer Abrissbirne aufgeben.

#### **14. 15.09.2005 RATHENOW, ABSCHLUSS DES LOKALEN ÖKOPOOLS RATHENOW-NORD**

Im Begleittext der Stadt Rathenow zur Einladung für diese Konversionsommerversammlung wurde das erfolgreich abgeschlossene Ökopoolprojekt wie folgt beschrieben:

Vor dem Hintergrund der für 2006 in Rathenow anstehenden Landesgartenschau sowie wichtiger Straßenbauprojekte des Bundesstraßenbauamtes, jetzt Potsdam, hat die Stadt Rathenow einen umfangreichen Bedarf an Ausgleichsflächen. Zwischen der Brandenburgischen Boden GmbH und der Stadt Rathenow wurde daraufhin die Einrichtung des lokalen Ökopools Rudolf-Breitscheid-Straße in Rathenow vereinbart.

Beide Partner nahmen arbeitsteilig folgende Verantwortung wahr:

Die Brandenburgische Boden GmbH führte Rückbau und Entsiegelung in eigener Verantwortung aus,

die Stadt Rathenow unterstützte die Akquirierung von Vorhabensträgern und die Beantragung von Fördermitteln.

Der lokale Ökopool wurde als ein Element des Stadtumbaus in drei Bauabschnitten auf fünf Baufeldern, beginnend im Herbst 2002, bis 2005 realisiert.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte mit Mitteln der Agentur für Arbeit Neuruppin, Geschäftsstelle Rathenow, des Landesbetriebes für Straßenwesen, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Sondervermögens „Grundstücksfonds Brandenburg“.

Sowohl Herr **Bürgermeister Ronald Seeger**, als auch Frau **Dorette König, Geschäftsführerin der BBG**, stellten in ihren Redebeiträgen nochmals ausdrücklich den gegenseitigen Vorteil heraus, den die Zusammenarbeit im Ökopoolprojekt für die Stadt als Träger der Planungshoheit und das Sondervermögen als Flächeneigentümer haben.

Derartige Projekte sind nachahmenswert, so sollten auf dieser Tagung weitere Kommunen animiert werden, über diesen Weg kommunale Interessen mit Auflagen an Landverbraucher zur Erbringung von Leistungen im Sinne der Eingriffsregelung zu verbinden.

Vor den ca. 40 Vertretern von Kommunen Landkreisen und des Landes Brandenburg wurden durch Herrn **Hagen Rossmann** und Herrn **Michael Roth von der Gesellschaft für Umweltplanung, Forschung und Beratung** die vollzogenen Planungsschritte und letztendlich die Realisierung des Rathenower Ökopools erläutert.

Die Herangehensweise bei der Realisierung des ebenfalls lokal orientierten Flächenpools in Prenzlau stellte Frau **Katzung, Büro für Freiraum und Landschaftsplanung Prenzlau**, vor.

Den unterschiedliche Herangehensweise bei der Umsetzung von Maßnahmen wurden deutlich, als Frau **Anne Schöps, Geschäftsführerin der Flächenagentur Kulturlandschaft Mittlere**

**Havel GmbH**, über die Erfahrungen aus der Arbeit ihrer landesweit agierenden Gesellschaft berichtete.

Frau Schöps war erstaunt, über die gegenüber ihren eigenen Erfahrungen hohen Kosten des von der BBG betriebenen Flächenpools.

Die Ursache hierfür wurde durch den Moderator der Tagung, Herrn **Hans Schaefer, Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land**, verdeutlicht:

Im Flächenpool der BBG ist ein hoher Anteil an Hochbauten enthalten, für deren Rückbau keine oder nur geringe Entsiegelungsanteile anerkannt werden. Aus diesem Grunde ist der Flächenpool der BBG auch nur unter Einsatz weiterer Mittel, meist EFRE- Förderung nach der Richtlinie zur Förderung der Konversion, realisierbar. Die bereitgestellten Mittel der Flächenverbraucher würden für solche Rückbauprojekte nicht ausreichen.

Herr **Axel Steffen, Referatsleiter im Ministerium für Ländliche Entwicklung**, Umwelt und Verbraucherschutz, ging in seinem Beitrag u. a. auch auf die Problematik des Rückbaues von Hochbauten im Rahmen von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen ein.

Grundsätzlich ist dieser Rückbau nicht über die Eingriffsregelung finanzierbar, Kofinanzierungen, wie z.B. Konversionsförderung, werden dafür immer notwendig sein. Das Land Brandenburg ist durchaus an der Bildung weiterer Pools interessiert und arbeitet zur Zeit an den Kriterien zur Zertifizierung von Flächenpools.

Diese zertifizierten Pools sollten möglichst unterschiedliche Maßnahmetypen beinhalten und könnten zur Unterstützung ihrer Arbeit einen 10% Bonus erhalten.

Ebenfalls ist ein Bonussystem für vorgezogene Maßnahmen, z. B. mit 3% Erlass pro Jahr möglich.

Der Dialog zwischen Vertretern der Landesbehörden und der Ökopoolbetreiber bzw. Kommunen verdeutlichte die Möglichkeiten und Grenzen eines lokalen Flächenpools. Die Flächennutzer, wie das Straßenbauamt, sind auf alle Fälle an derartigen Lösungen interessiert, da sie die Bauherren durch Entrichtung des entsprechenden Entgeltes an den Poolbetreiber ihrer Verantwortung gerecht werden.

Die Veranstaltung verdeutlichte, welche Chance ein Flächenpool für kommunale Betreiber bietet. Die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aus der Region können dann auf Schwerpunktfächen gerichtet werden, die dann im eigenen Interesse kostengünstig renaturiert werden können.

Das können ehemalige landwirtschaftlich genutzte Flächen, zu renaturierende Oberflächengewässer oder auch bebaute, brachgefallene Flächen sein.

Es sind jedoch noch zuwenig Kommunen und Landkreise, die bereits diese Chance erkannt haben.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Herr Seeger den Stand der Realisierung des LAGA-Geländes vor.

## **15. 18.10.2005 DOBERLUG-KIRCHHAIN, ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DES KONVERSIONSSOMMERS 2005 – „GLEITENDE KONVERSION IN DOBERLUG-KIRCHHAIN“**

Oberstleutnant Thomas Schmidt, Kommandeur des Fallschirmjägerbataillons 373 begrüßte die Teilnehmer und stellte die Nutzungsgeschichte der Lausitz-Kaserne vor.

Herr Hennen, ARGE KONVER, vertrat Herrn Moser, Bürgermeister Prenzlau, Sprecher von FOKUS und gab im Rahmen des zusammenfassenden Berichtes einen Überblick über den Verlauf des Konversionsommer 2005.

Im Ergebnis konnte er darstellen, dass die Besucherresonanz und die gute Presse den Erwartungsdruck und –willen zur Fortführung der Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr gebietet.

Herr Broszinski, Bürgermeister Doberlug-Kirchhain stellte ausführlich Perspektiven und Möglichkeiten zur erfolgreichen Konversion der Lausitz-Kaserne aus kommunaler Sicht dar.



Herr Richter, Landrat des Landkreises Elbe-Elster berichtete über Erfahrungen und Ausblicke der Konversionsarbeit im Landkreis Elbe-Elster. Anhand konkreter Beispiele verwies er insbesondere auf vorzeigbare Ergebnisse durch gute Zusammenarbeit der Akteure.

Vor dem Hintergrund der getroffenen Standortentscheidungen betonte er die neue Qualität im Konversionsprozess im schwieriger werdenden Markt mit Überangebot von Flächen bei rückläufiger Nachfrage, knappen Kassen, hoher Arbeitslosigkeit und ungünstiger demografischer Entwicklung.

Im Blick nach vorn zeigte er positive Ansätze von der Entwicklung innovativer Ideen und Nutzungskonzepte bis hin zur Realisierung praxistauglicher Konversionsansätze und scheute sich nicht, auch den Verzicht zur Entwicklung von in Konkurrenz befindlichen Flächen in schwachen Regionen ins Kalkül zu ziehen.

Herr Vogt, Konversionsbeauftragter im Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg stellte Zielsetzung, Arbeitsweise, Aktuelles der Bund-Land Arbeitsgruppe Konversion vor, die vorausschauend zur Konversion von nicht mehr benötigten Bundeswehrliegenschaften regelmäßig berät.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion bestand für die Teilnehmer außer mit den bereits benannten Referenten mit Herrn Ramm, Referatsleiter in der Investitionsbank des Landes Brandenburg und Herrn Hugler von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die ausreichende Gelegenheit zur Diskussion.

Nach der Mittagspause bestand unter der bewährten Führung von Herrn Fabian von der Standortverwaltung der Lausitz-Kaserne die Gelegenheit zur Besichtigung des Areales.

An dieser Stelle sei nochmals dankend die gute Zusammenarbeit mit der Standortverwaltung betont, ohne deren Unterstützung die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.



Zum Abschluss des Konversionsommers dankte Herr Vogt allen Beteiligten und nach dem Dank von Bürgermeister Broszinski an die Gastgeber erklärte Herr Hennen im Auftrag des FOKUS-Sprechers den Konversionsommer 2005 mit Ausnahme des Parlamentarischen Abends im Dezember für beendet.